

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott
erleuchteten Männer enthalten**

Brandshagen, F. W.

Lemgo, 1752

VD18 12914991

XLVIII. Zum Trost in geistlicher Noth.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18487

merk auf unser siehen! Zwar, da wir waren satt und stark, Da ließen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste mack: So, daß sehr wenig waren, Welch etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen, trinken; Wir ließen die barmherzigkeit Zum armen häußlein sinken; Wir halfen nicht der matten schaar, Sehr bds war unser leben; Drum müssen wir iht offenbar In diesem jammer schweben: Doch du kanst linderung geben.

6. So hilf nun, Herr! mit starker hand, Um deines namens willen: Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernähr uns in der theurung doch, Gib brot den armen leuten, Dein hülfte wähet immer doch, Du kanst auch leicht von weiten. Uns speiß und trank bereiten.

7. Erweck auch deren herz und geist, Die großen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Mittheilen ihre gaben; Insonderheit laß uns fortkin Nach deiner gunst, Herr! streben, Von iht allein kömmt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Uns gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Noch durst, noch armuth quälten; Da werden wir mit grosser ehr, Herr, deinen rühm erzählen; Da wollen wir mit frischem muth In deiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimmen zwingen, Dir ewig lob zu singen.

J. N.

873. Met. Es ist das heyl uns kommen her. Herr Gott! der du deiner schaar hast zugesagt auf erden; Daß sie von dir sol immerdar Im creuß geerdhet werden;

Dazu auch das tägliche brot, Same rettung aus der angst und noth, Ganz reichlich überkommen.

2. Gib reine luft, warm'n sonnenschein, Gut thau und fruchtbarn regen; Damit die fruchte wachsen seind Durch deinen milden seggen, Die hier zu lande früh und spät Der ackermann geworffen hat Auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich so ist all unsre kunst, Fleiß, arbeit und vermögen, Vergessens, too du deine günt Nicht gebest wirft zum pflügen, Und allen saamen wecken auf, Daß er wohl reiß, und seinen lauf Mit gutem nutz erlange.

4. Herr! straf uns nicht in deinem zorn, Gedenk an deine güte: Dem weinstock und das liebe korn Uns gnädiglich behüte, Für hagel, frost, sturm-wind und schlag, Für möhle thau, und was schaden mag Dem fruchten insgemeine.

5. Für grösser darrheit uns bewahr, Vergib uns unsre sünde, Damit nicht etwan mit gefahr Das weeter was anzünde: Halt auch das erdreich nicht zu naß: Auf daß wir mögen scheun und saß Durch deinen seggen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand sehr thut gar reichlich wessen; Und thu damit im ganzen land All creaturen speissen: So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herr! Gott! Dein' gnade laß uns walten; Du weist wohl, was uns mangeln thut, Hast lange haus gehalten: Und wirst noch ferner so regiern, Daß man wird deinem seggen spürn, Und deinem namen preisen.

S. N.

XLVIII. Zum Trost in geistlicher Noth.

874. Der 23 Psalm.

Met. Nun freut sich / lieben Christen ic.

Der Herr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute: Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gure. Wie sol und kan mirs übel gehn, Weil Gottes Sohn thut bey mir stehn, Mich schützet und regieret.

2. Er weidet mich mit seinem wort Auf einer grünen aue, Und läßt sich seh'n mit fort und fort Im wahren glauben schauen: Dazu mein herz mit trost berührt, Und mich ans frische wasser führt, Zum brunnen der genaden.

3. In angst und noth er mich erquicket Mit seinem wahren munde; Und

mit sein' hülf von oben schießt Zur rechten zeit und stunde: Er fähret mich auch ohn unterlaß An seiner hand auf rechter straß, Um seines namens willen.

4. Er leitet mich zu tag und nacht Mit seinem stoch und stabe, Mir fleiß er seel und leib bewache, Treibe alles unglück abe. Ich fürchte nichts im finstern thal: Denn Gott ist bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er segnet täglich meinen tisch, Obs schon den feind verdriesset, Begießt mein haupt mit ole frisch, Daß es herunter fließet; Und schenkt mir den trost becher voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln sol An seinem wort der gnaden.

M a

6. Met

6. Viel gutes und barmherzigkeit
Wird über mir stets schweben, Groß
gnade wird mir allezeit Nachfolgen in
dem leben: Und werd also ganz offenz
dahr Im haus des HErrn immerdar
Hier und dort ewig bleiben.

7. Das hilf mir, o HERR JESU
Christ, Durch deine grosse güte, Und
mich fürs teufels macht und list Ge
nädiglich behüte. Auf daß ich, als
dein liebess schaaf, Im rechten glaus
ben sanft entschlaf, Und mit dir ewig
lebe.

M. W. M.

375. Noth der 23 Psalm.

Mel. Aus diesem tieffen grunde.

Der HErr wil mich ernähren,
Ist mein getreuer hirt, Auch
alles unfall wehren; Drum
mir nichts mangeln wird. Auf grü
ner hut und weiden Er speiset mei
nen sinn, Und führet mich mit freu
den Zum frischen wasser hin.

2. Er wil die seel erfüllen Mit gnad
ohn untrawß Um seines namens wil
len, Führt mich auf rechter straf:
Und ob ich schon zu lande Muß gehn
im finstern thal, Fürcht ich doch keine
schande, Kein unglück überall.

3. Denn du, HErr! ben mir bleibest,
Dein stecken und dein stab Mich trös
tet; ja du trötest Die feinde von mir
ab: Du salbest mich mit öl, Und
schenkest mir voll ein Daß meine mar
te seele Mög immer frölich seyn.

4. Barmherzigkeit und segen Wird
reichlich ob mir seyn, Und mich auf
allen wegen Begleiten aus und ein.
Hinfort werd ich nun treiben Ein
leben ohn gefahr, Und in dem hause
bleiben Des HErrn immerdar.

376. Noth der 23 Psalm.

Mel. Ich danke dir / o Gott in deinem ic.

Mein hütter und mein hirt ist
GOTT der HErr, Drum
fürcht ich nicht, daß mir etwas
gewehre: Auf einer grünen auen er
mit weidet, Zum schönen frischen
wasser er mich leitet, Erquickt mein
seel um seines namens wegen, Gerad
er mich führt auf den rechten stegen.

2. Solt ich im finstern thal des todts
schon gehen, So wolt ich doch in kei
n-n furchten stehen, Dieweil du beg
mir bist zu allen zeiten, Dein stab
mich tröst, mir dem du mich thust lei
ten, Vor meiner feind gesicht du mir
mit fleisse Zurichrest einen tisch mit
füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und
mir einschenkest Ein'n vollen becher,
damit du mich tränkest. Dein mildig
keit und güte mir folgen werden, So
lang ich leben werd allhier auf erden.
Der HErr wird mit mein lebtag ver

gnönnen, Daß ich in seinem hause
wohnen können.

377. Noth der 23 Psalm.

Nach voriger Melodiy.

Gott ist mein hirt, ich darf nicht
mangel leiden, Er giebet mir
die weid auf grüner heide
Und führet mich, wo frische wasser
rinnen: Er labet mir die matre
und sinnen, Führt mich den weg
der richtig ist und eben, Damit ich
durch sein name weit mag schweben.

2. Und solt ich gleich in todes schre
cken ziehen, Durchs trübe thal?
ich kein unglück stehen: Weil du
bist, und weil dein stab und stecken
Mir reichen trost und sicherheit zu
wecken. Du trägest mir die herrlich
sten gerichte Zur tafel auf, den feind
den im gesichte.

23. Du balsamirtest mein haupt mit öl

schem öl, Mein becher muß so voll

seyn, daß nichts fehle: Barmherzig

keit und güte werden schweben

Stets über mir in meinem gangen

leben. Ich werde noch gang rath
aller seiten Des HErrn haus behu
wen lange zeiten.

378. Noth der 23 Psalm.

Mel. Nun laß uns Gott den HErrn.

Der HErr, der aller enden
gieret mit seinen händen, Der
brunn der ewigen güter, Der
ist mein hirt und hütter.

2. So lang ich diesen habe, Führt
mich an keiner gabe, Der reichthum
seiner fülle Gibt mir die füll und
hülle.

3. Er lässet mich mit freuden
grüner auen weiden, Führt mich zu
frischen quellen, Schafft rath im
schweren fällen.

4. Wann meine seele jaget, Und sich
mit sorgen plaget, Weiß er sie zu
erquickten Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehret mich thun und lassen
Führt mich auf rechter strassen, Führt
furcht- und angst sich stillen, Um sei
nes namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern im
finstern thal muß wandern, Führt
ich doch keine rücke, Bin frey von
ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur rechten
Schützt mich für bösen leuten, Dein
stab, HErr! und dein stecken Verhindert
mir all mein schrecken.

8. Du sehest mich zu tische, Machst
daß ich mich erfrische, Wann mit
mein feind viel schmerzen Erweckt in
meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öl und
füllest meine seele, Die leer und
durstig fasset, Mit vollgeschenktem
maasse.

10. Darmit

10. Barmherzigkeit und gutes Wirt
mein herz gutes muthes, Volk lust,
voll freud und lachen, So lang ich
lebe, machen.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und
dein lob herrlich reiben Im hause,
da du wohnest, Und fromm seyn
wohl belobnest.

12. Ich wil dich hier auf erden Und
dort, da wir dich werden Selbst
schau'n, im himmel droben, Hoch rüh-
men, sing'n und loben. P. S.

879. Nach der 23 Psalm.

Met. Ach lieben Christen / seyd getrost.

Was kan uns kommen an für
noth, So uns der HErr
weidit, Und speiset uns mit
himmelbrot, Und auf die weide leis-
ter, Dazu erquicket unsre noth, Und
fühlet mit dem wasser süß Sein's
wertben heiligen Geistes.

2. Um seines namens willen uns
Er führt auf rechter strassen, Wil
uns zu keiner zeit trostlos In unsern
nöthen lassen: Darum wir stetes
muthig seyn, Auch in der todes quaal
und pein, Denn du bist mit uns,
HErre.

3. Der stock und stab unsers pastors
Uns tröstet und uns strafet, Das creus
ke dämpft des srisches lust, Das es
nicht schaden schafft Dem geiste durch
der sünden gift, Die im sterblichen lei-
be ist, Und thut sich immer regen.

4. Du hast bereit uns einen tisch,
Den wir stetig anschauen, Deins
heilgen wortes wehrte speis, Die wir
im herzen kauen, Wann uns des
feindes list angreift, Der selb dann
unsre seel erquickt, Samt deines
geistes fülle.

5. Dein' güte und barmherzigkeit
Darum, HErr! uns auch folget Von
nun an bis in ewigkeit: Du bist unser
versorger, Das wir hier durch den
glauben seyn Dort offenbar im saale
dein Bürger und hausgenossen.

6. Das helf uns der HErr Iesus
Christ; Der unsre herzen bauet,
Durch rechten glaub'n und lieb auf-
sch, Das man den Vater schauet,
Durch ihn samt dem heiligen Geist.
Welchen der wunsch zu herzen geht,
Sprechen einmüthig: Amen. A. R.

880. Met. IESU / meines lebens leben.

Iesu, frommer menschen heerden
Guter und getreuer hirt, Laß
mich auch dein schäflein wer-
den, Das dein stab und stimme führt:
Ach! du hast aus lieb' dein leben
für die schaafe hingegeben, Und du
gabst es auch für mich, Laß mich
wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirtten lieben, Und

ein hirt liebt seine heerd, Laß uns
auch so liebe üben, Du im himmel,
ich auf erd. Schallet deine lieb bers
nieder, Sol dir meine schallen wieder;
Wenn du ruffst: ich liebe dich; Ruffe
mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirtten kennen, Dem
sie auch sind wohl bekannt: Laß mich
auch nach dir zurennen, Wie du kauft
zu mir gerannt. Als des höllenswolfes
rachen Eine heut aus mir wolt machen,
Dieffest du: ich kenne dich; Ich auch
rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirtten hören, Fols
gen ihrer stimm allein: Hirtten auch
zur heerd sich kehren, Wenn sie bläs-
ken groß und klein: Laß mich hören,
wenn du schrehest, Laß mich lauffen,
wenn du drähest, Laß mich horchen
stets auf dich. IESU / höre du auch
mich.

5. Höre, IESU, und erhöre, Meine,
deines schäfleins, stimm, Mich auch zu
dir schreyen lehre, Wenn sich nahe
des wolfes grimm. Laß mein schreyen
dir gefallen, Deinen trost hernieder
schallen: Wenn ich bäte; höre mich;
IESU, sprich: ich höre dich!

6. Höre, IESU, und erhöre, Wenn
ich raff, antlopf und schrey! IESU
dich von mir nicht lehre, Streb mir
bald in gnaden bey! Ja, du hörst;
in deinem namen Ist ja alles Ja und
Amen. Nun, ich glaub, und fühle
schon Deinen trost, o Gottes Sohn.

881. Der 25 Psalm.

Met. Wenn wir in höchsten nöthen seyn.

Nach dir, o HERR! verlange
mich, Du bist mein Gott, ich
hoff auf dich, Ich hoff / und
bin der zversicht / Du werdest mich
beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich
schändt, Und sein gemüthe von dir
wendt: Der aber, der sich dir ergibt,
Und dich recht liebt, bleibt unbeträbt.

3. HErr, nim dich meiner seelen an,
Und führe sie die rechte bahn, Laß
deine wahrheit leuchten mir Im strei-
ge, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einget licht,
Sonst weiß ich keinen helffer nicht.
Ich hatte dein bey tag und nacht.
Was ist, das dich so säumend macht?

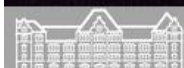
5. Ach wende, HErr! dein' augen ab
Von dem, was ich gesündigt hab,
Was denkst du an den sünden laus,
Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütafeit Und
an die grosse süßigkeit, Damit dein
herz zu trösten pflegt Das, was sich
dir zum süßen legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich
güt Dem, der sich prüft und busse
thut:

¶ a a

8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



thut: Wer seinen band und zeugnis hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott beständig scheut, Das wird in seinem leid erfreut, Und wann die noth am tiefsten steht, So wird sein leid zur freud erhdht.

9. Nun, Herr! ich bin dir wohl bekannt, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du siehst, wie meine seele schrant: Und sich nach deiner hülfse sehnt.

10. Die angst, so mir mein herze bringt, Und daraus so viel seuzger zwingt, Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entslehen kan.

11. Drum steht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem baten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Der treulich und von herzen meint, Der menschen-gunst steht nur im mund, Du aber liebst von herzen grund.

14. Zerreib die neß, heb auf die strick, Und brich des feindes list und rick. Und wann mein unglück ist vorben, So gib, daß ich auch dankbar sen.

15. Laß mich in deiner furcht bekehren, Fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nim, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-rotz, Erlds aus aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ew'gen fried und freuden-schein.

U. U. H. 1. B. od. P. S.

882. Nach der 25 Psalm.

Mel. Ach lieben Christen / Seyd getrost.

Von allen menschen abgewandt Zu dir gen himmel oben, O Herr! hab ich mein herz und hand In meiner noth erhoben. Mein Gott! ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich die feind nicht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet stehn Von denen, die dir trawen, In deiner hut die sicher gehn, Die auf dich feste bauen: Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuth, gü

und macht Heillosen weiß verachten.
3. Herr! zeige mir ja deine weg Und deine recht mich lehre: Du bist mein ruhm und ehre, Mein heil und trost, mein schutz und rath, Und deine rettung, hülf und gnad. Ich nun alle tage.

4. Gedenke der barmherzigkeit, Du mir dein wort zusaget, Und wend von mir alles leid, Das mich im leben naget: Zeuch deine treu die gemüth Und deine wunderbare güt Die von der welt her währet.

5. Gedenke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde. Gedenke aber mein zeit, Nach deiner grossen gütigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der Herr ist gnädig, fromm und gut, Den sündler zu berichten, Der elend ist und busse thut, Ohn bewerkerschein und tichten: Er lehrt ihm seines willen rein, Schreibe ihm auch gar ins herz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des Herren weg ist lauter trost Und wahrheit jung und alten: Wenn sie ihn lieben, und dabey Sein gepüh wikkig halten, O Herr! durch deine gnad und huld Verzeih mir meine grosse schuld, Um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht sich hält, Der geht die beste strassen: Wer gerne thut, was Gott gefällt, Der wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und gibr ihm seinem saamen.

9. Der stets Gott fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissens: Den gnaden-bund wird er genlehrt, Kan reichen trost genießen. So sehe allzeit, Herr! zu dir, Denn du bald meine füsse mir wirst aus dem wege ziehen.

10. Ach Gott! dein antlich zu mir kehre, Durch güddiges erbarmen, Und schick mir hülf und rettung her, Wie einsamen und armen, Mein's heuzens angst ist groß und viel, Davon mach nun ein end und ziel, Führ mich aus meinen nöthen.

11. Herr! siehe meinen jammer an Mein elend, sorg und plage: Werd die sünd, die ich gerhan, Und rühm dich noch beklage: Schau meiner sünd grosse zahl, Wie sie ohn ursach tag um mahl Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich: Herr! mich bewahr, Laß mich zu spott nicht werden: Laß schlecht und recht mich nicht

merdar Behüten hier auf erden,
Dein warre ich, und bitte, o Gott!
Du wollest mich aus aller noth
nädiglich erlösen.

883. Nach der 25 Psalm.

Met. Liebster Vater / ich dein Kind.

Nach dir, Herr! Reht mein ver-
langen, Auf dich hoffe ich, mein
GOTT! Laß mich keinen
schimpf empfangen, Noch den feind
den seyn ein spott; Denn du den in
schand und hohn, Der dein harret,
nicht läßt segnen; Schand und schmach
ist deerer lohn, Die dein wort ver-
schmähen.

2. Herr, du wollest mich stets füh-
ren und mir zeigen deine habn,
Mich durch deinen Geist regieren,
Daß ich richtig gehen kan. Schreib
mir selbst ins herz hinein, Was dein
wort befehlt und sage: Du bist, der
mir hilffst allein, Gott! dein wart ich
alle tage.

3. Denke, Herr! daß deine güte
Vor der welt her ewig ist: Zeuch dir,
Vater! zu gemüthe, Daß du voll er-
barmens bist. Meiner jugend misse
thut Wollst du jezund nicht mehr
denken, Sondern mir aus lauter
gnad Aller sünden straffe schenken.

4. Fromm ist Gott, und weistet
allen, Die thun wahre reu und buß,
Wie man ihm sol wohlgefallen, Wie
man vor ihm wandeln muß: Die zer-
brochenes herzens sind, Tröstet er zu
allen zeiten: Wo er geistlich arme
findt, Will er seinen weg sie leiten.

5. Gottes wege sind zu nennen
Treu und gut an allem ort, Denen/
die ihn recht erkennen, Thun nach
seinem bund und wort. Herr! ver-
gib durch deine huld und von deines
namens wegen Meiner sünden
große schuld, Die sich häufig bey
mir regen.

6. Wer Gott herzlich fürcht'et und
liebet, Wandelt auf der rechten habn,
Wer auf seinen bund acht giebet,
Ist am allerbesten dran: Denn durch
seine starke hand Wird der Herr ihn
Allzeit schähen, Und sein saame wird
das land Erblich haben und besigen.

7. Der Gott fürchtet, wird geses-
setz Reichen trost und wahre ruh,
Das geheimniß wird er wissen, In
erkenntniß nehmen zu. Meine augen
hab zu dir, Herr! gerichtet bey allen
sachen, Denn du meine füße mit Aus
dem netze frey wirst machen.

8. Wend' dich zu mir mit erbar-
men, Daß mir gnad und hülf er-
scheln, Als errete bald mich armen,
Der ich muß so einsam seyn. Große
angst und hangigkeit habe ich in mei-

nem herzen. Führe mich aus noth
und leid, Nim weg meine sorg und
schmerzen.

9. Schau, was ich für plag empfin-
de, Siehe meinen jammer an, Und
vergib mir alle sünde, Die ich jemals
hab gethan. Schau auf meine feinde
hin, Die sich auf gewalt verlassen;
Denen ich im wege bin, Und die
mich aus frevel hasen.

10. Herr Gott! groß vor stunders
thaten / Sey mein schuß und mich bes
wahr, Laß mich nicht in spott gera-
then, Dir vertrau ich ganz und gar.
Schlecht und recht behüte mich,
Denn dir hab ich mich ergeben. Gott,
wir hoffen stets auf dich: Hilf uns,
hilff, so lang wir leben.

884. Met. Nun rohen alle wälder.

D Vater aller güte, Wie sol doch
mein gemüthe Gung preisen
deine treu? Ich kan es nicht er-
reichen, Ihr ist nichts zu vergleichen,
Weil sie ist immer neu.

2. Du weidest meine seele, Du
machst, daß ihr nichts fehle, Du
schenkest ihr voll ein. Ja, wenn sich
noth eräugert, Dein wort mir hülf
zeigt, Daß ich mich schiffe drein.

3. Wann das geseg mich schrecket,
Und in mir furcht erwecket, Daß ich
betrübe mich: So kömmt die leb-
gnaden, Und heilet meinen schaden,
Daß mein herz freuet sich.

4. Herr, im geseg ich lerne, Daß ich
getreten ferne Von dir und deinem
wort. Wenn dein zorn mich betrüb-
ret, So kömmt die lund und fähret
Mich zu der höllensfort.

5. Doch ist die lund vergeben, Und
mir geschenkt das leben Im ewanges-
lio: Jesus, die gnaden sonne, Ber-
spricht mir freud und wonne, Daß
meine feel wird froh.

6. Weil keiner kont ersähen Wollt
kömlich Gottes willen Und helfen
aus der noth, Ist Christus zu mir
kommen, Hat gänzlich weggenommen
Die lund und ew'gen tod.

7. Er ist gemacht zur sünden Für
mich, daß ich mögt finden Die wahre
seligkeit: Ja, daß er mögt erheben
Mich endlich zu dem leben, Da nichts
denn seine freud.

885. Die 27 Psalm.

Met. Nun freuet euch / lieben Christen.

Gott ist mein licht, er ist mein
heyl, Das ich erwähler habe:
Er ist die kraft, dahin ich eil,
Und meine seele labe, Was wil ich
mich denn fürchten nun, Und wer kan
mir doch schaden thun Auf dieser
ganzen erden.

2. Wann mich die böse rott anfällt,
Daß
Und

Und will mein fleisch verschlingen, So
 Jan sie dieser starke held Gar leicht
 zu boden bringen: Wenn sich auch
 gleich ein ganzes heer Um mich, und
 mir entgegen wär; Mein Gott kan
 sie bald schlagen.

3. Eins bitte ich, das hatt ich gern,
 Wenn mirs Gott wolte geben, Daß
 ich bey ihm, als meinem Herrn,
 stets wohnen mögt und leben: Und
 alle meine tag und jahr In seinem
 hause bey der schaar Der heiligen
 zubringen.

4. Da wil ich meines herzens freud
 In seinen diensten sehen, Und rüh-
 men, wie zur bösen zeit Mir so viel
 gurs geschehen: Da er mich fleißig
 hat verdeckt In seiner hütten, und
 versteckt In einem starken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich
 wissen zu regieren, Er wird mich schü-
 tzen und sehr hoch In sichere orter füh-
 ren: Mein haupt wird über meine
 feind, Ob sie gleich hoch erhoben
 seynd, Dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum
 Mit freuden Gott erhdhen: Sein
 ruh in dem heilighum Aus meis-
 nem munde gehen: Ich wil ihm opf-
 fern dank und preis, Ich wil sein lob,
 so gut ich weiß, Vor allem volke
 singen.

7. Hör, meine stimm, Herr! wie
 ich schrey, Und seufz in meinem sin-
 ne: Gib, daß mein bitten kräftig sey,
 Und dir das herz gewinne. Mein
 herz hält dir, o treuer hert! Bestän-
 dig vor dein eigen wort: Ihr sollt
 mein antlig sehen.

8. Nun such ichs jetzt, ach! laß
 mich nicht Entgelten meiner sünden:
 Ich suche, Herr, dein angeficht, Daß
 laß mich gnädig finden. Verstoffe ja
 nicht deinen knecht; Denn du bist,
 der mir hilfst zurecht; Mich bringst
 aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier
 Ist von bekanten leuten, Die sind
 zu schwach, und können mir Nicht
 zreten an die seiten: Wenn mich ver-
 läßet alle welt, Nimm Gott mich
 auf und in sein zelt: Da sind ich schuß
 und rettung.

10. Herr! leite mich auf deiner
 bahn, Halt mich in deiner gnade, Und
 atm dich meiner herzlich an, Daß
 mir kein feind nicht schade: Sie zeu-
 gew fälschlich wider mich, Und thun
 mir unrecht tröglich, Weil sie gar
 niemand scheuen.

11. Noch dennoch hab ich guten
 mutz, Und gläube, daß ich werde Im
 lebens-lande Gottes gut Dort sehn
 und auf der erde: Drum sey getrost

und unverzagt, Wer nur mit Gott
 im glauben wagt, Der wird den
 erhalten.

12. Gott Vater, Sohn und heiliger
 Geist Ohn anfang und ohn ende
 Der du viel gures mir erwelt
 Durch allmacht deiner hände: So
 von mir jetzt und allezeit Bon
 an bis in ewigkeit Gelobet und
 preisest.

886.

Ulein zu dir, Herr Jesu Christ,
 Mein hoffnung steht auf erden
 Ich weiß, daß du mein tröster
 bist, Kein trost mag mir sonst werden
 Von anbeginn ist nichts erforscht
 Auf erden war kein mensch geborn
 Der mir aus nöthen helfen kan: Du
 ruf dich an, Zu dem ich mein
 trauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und über
 groß, Und reuen mich von herzen
 Derselben mach mich quit und los
 Durch deinen tod und schmerzen
 Und zeige deinem vater an, Daß
 hast gnug für mich gethan: So
 ich quit der sünden-last, Herr
 halt mir fest, Wes du dich mit
 sprachen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertig-
 keit Den wahren Christen glauben
 Auf daß ich deine süßigkeit Wdg
 niglich anschauen; Für allen dingen
 lieben dich, Und meinen nöthigen
 gleich als mich: Um letzten end
 hülf mir send, Damit behend Du
 teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten
 thron, Dem vater aller güte: Und
 Jesu Christ, sein'm eingen Sohn,
 Der uns allzeit behüte: Und Gott
 dem heiligen Geiste, Der uns sein
 hülf allzeit leiste: Damit wir ihm
 gefällig seyn In dieser zeit, Und
 gends in der ewigkeit.

887. Ref. Der des himmels und der erden.

3. Arm mich, zeuch mich mit den
 Armen Deiner grossen freunde
 licheit, Jesu Christe! dein er-
 barmen helffe meiner bldigkeit:
 Wirst du mich nicht zu dir ziehen,
 Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Sende
 dein verirtes schaaf, Wem sol ich
 mich sonst befehlen? Weck mich aus
 dem sünden-schlaf, Guter weiser!
 laß mich lauffen Nach dir und nach
 deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllt
 Mit gebeul bey finstrer nacht: Wo
 auch der satan brücket, Um mich
 ein löwe wacht: Herr! er wil dich
 lind verschlingen, Hilf im glauben
 bezwingen.

4. Seelen

4. Seelen: mörder, alte Schlange, Lausend; Künstler, schäme dich; Schäm dich, mir ist nicht bange, Denn mein JESUS tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er wil mich ihn selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit der liebes-seilen; Zeuch mich kräftig, o mein GOTT. Ach! wie lange, lange wellen Nachst du mir, HERR Gebaotb! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter: herze wil zerbrechen Über ihres Kindes Schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als Mutter-herz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JESU! wil ich lauffen. J. Ne.

388. Aus Num. 3.

Met. Hertzlich thut mich verlangen.

Ist GOTT für mich, so trotze Gleich Alles wider mich, So oft ich ruf' und bäre, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOTT, Was kan mir thun der feinde Und widerfacher roth?

2. Nun weiß und glaub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOTT der höchst' und beste Mir gänzlich günstig sen, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe suem und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JESUS ist mein' ehre Mein glanz und schönes licht: Wenn der nicht in mir wäre, So dürst und löst ich nicht vor GOTTES augen steh, Und vor dem sternensitz, Ich müßte stracks vergehen, Wie wachß in feuers-hit.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod: Der ist's, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gericht scheuen, Wie sonst ein sündler thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz. Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz! Kein unheil mich erschreckt, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Begiebt mir meinen sinn, Vertreibt sorg und schmerzen, Nimt allen kum;

mer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft; Hilfe mir das Abba schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken find, So seuffte und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOTT aber wohlbewußt, Der an des herzens grunde Erseheth seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süßes trost-wort zu: Wie GOTT dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh; Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug' und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier seuchten Mit thränen meine zeit, Mein JESUS und sein leuchtem Durchlüstet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein' hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Gesärth in hohn und spott, Das creuz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOTT wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben Und alles, was ich hab, An dir wil ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Da stehst mir ewiglich; Kein brennen, hauen, stechen Sol trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine peim, Kein zorn des grossen fürsten Sol mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freunden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und sährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines sol mich lenken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein herze geht in sprüngen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Etht lauter sonnenschein Die sonne, die mir lachet, Ist mein HERR JESUS CHRIST! Das, was mich singend machet, Ist was im himmel ist. P. G.

389. Met. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich bin bey GOTT in gnaden Durch Christi blut und tod, Was kan mir endlich schaden? Was acht ich alle noth? Ist er auf meiner seiten, Gleichwie er wahrlich ist.

Ich, Laß immer mich bestreiten Auch
alle höllen-list.

2. Was wird mich können scheiden Von
Gottes Lieb und treu? Befolgung,
armuth, leiden, Und trübsal mancher-
len? Laß schwer und blöße walten,
Man mag durch tausend peim Mich
Für ein schlacht-schaaf halten, Der
Reg bleibe dennoch mein.

3. Ich kan um dessent willen, Der
mich geliebet hat, Gnug meinen un-
muth stillen, Und fassen trost und
rath. Denn das ist mein vertrauen,
Der hoffnung bin ich voll, Die we-
der drang noch grauen Mir ewig
rauden sol.

4. Daß weder tod noch leben, Und
Keiner engel macht, Wie hoch sie mög-
te schweben, Kein fürstenthum, kein
pracht, Nichts dessen, was zugegen,
Nichts, was die zukunft hegt, Nichts
welches hoch gelegen, Nichts, was die
Kette trägt,

5. Noch sonst was ie erschaffen, Von
Gottes liebe mich Sol scheiden oder
rassen, Denn diese gründet sich, Auf
Jesu tod und sterben, Ich fleh ich
gläubig an, Der mich, sein kind, und
erden, Nicht lassen wil noch kan.

M. S. D.

390. Met. Ich Gott vom himmel Ich ic.
Herr unser Gott! wann ich be-
tracht Dein ewiges regieren, Und
wie durch deine wunder-macht
Du mich pflegst oft zu führen, Wer-
wundert sich mein herz, und spricht:
Herr! deiner weisheit recht's gericht
Ist sonnen-klar zu spüren.

2. Du lässest mich zwar sehr viel noch
Mit grosser angst erfahren, Doch gibst
du mich nicht in den tod, Du kanst
mich wohl bewahren: Und wiederum
zu rechter zeit Des lebens neue freu-
digkeit Mir gnädig offenbahren.

3. Verstößest du mich gleich von dir
Oft in die tiefe erde; So bist du wie-
der bald bey mir, Und reißt mich aus
gefährde. Du tröstest mich mit dein
nem wort, Und holest mich vom fin-
stern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie solte denn mein hartten klang
Nicht ruhm und preis dir geben?
Mein psalter-spiel und lobgesang
Sol dich, mein Gott! erheben:
Dich, Heiliger in Israel! Preißt mei-
ne seel, die von der höll Du hast erlöst
zum leben.

5. Auch richtet meine zung allzeit
Allein zu deinen ehren, Daß dein lob
der gerechtigkeit Sich immer möge
mahren. Die aber laß sich schämen
Fehr, Zu schanden mach all ihre ehr,
Die dir zuwider leben.

6. O Vater! Sohn und heiliger

Geist! Voll weisheit, güt und lie-
fe, Und herzens-grunde sey gerich-
tet Für alle grosse werke: Durch dein
gnad, Herr! immerfort Mich stütz
und schütz an allem ort, Zu deinem
namens ehren.

391. Met. Wie nach einer wasser-
gucht. Ghebt, ihr traurige gedanken,
Ihr mir mein herz beschweren,
Fliehet aus meiner
schranken, Daß ihr nimmer wieder
fehrt: Weg mit dir, melancholien
Ich wil leben froh und frey: Ich
wird nach seinem willen Mein
trübtes herze stillen.

2. Was sol ich mich selber fränken
Da mich doch mein Jesus liebt: Ich
wil sters daran gedenken; Sata-
du magst sehrn betrübt: Du bist nicht
wie ich getauft, Du bist nicht wie ich
erkauf, Dir ist Christus nicht ge-
ben, Dir ist nichts wie mir erwach-
ten.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätz
Alles gold und geld der welt / Gegen
diese ehre setze, Gegen dieses
geld; Wär mir alle ehr und lust
der ganzen welt bewußt, En! so wür-
de mich nicht laben, Wann ich
sum nicht solt haben.

4. Nun wohl! er ist mir gegent
Daß ich mich sein freuen kan, Er-
den / tod, verdienst und leben, Was
was er hat gethan, Er, und was er
hat, ist mein, Und ich bin auch wieder
sein: Teufel, hölle, tod und sünden
Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr: ich bin ein sünd-
er, Aber meines Jesu blut treibt er
sünden-zahl dahinder, Und macht mich
gerecht und gut: Das gerechte Gott
lamm Muste mich aus creuzes stamm
Durch sein heiliges verfühnen Den
höchsten Gott verfühnen.

6. Es ist wahr: ich muß auch sterben,
Und durch todes-thaler gehn: Aber
ich sol nicht verderben / Ich sol wieder
auferstehn. Jesus hat des todes
macht Durch sein sterben umgebracht,
Daß er mir ein durchgang worden
Zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr: der satan schreiet
Und ist über mich bemüht, Daß er
angst und furcht erwecket, Die in
mir zusammen zieht: Aber ich gehet
daran: Jesus ist der starke mann,
Der den teufel hat geschlagen, Und
die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus bestimmet
Die verdammte finsterniß, Er beschützt
noch und beschirmt Seine gläub-
gen gewiß, Fürchte dich nur nicht
mein stan, Schlage die gedanken bin,
Jesus wird dich wohl erhalten, Laß
ihn nur geduldig walten.

9. Jesu!

Nach dir, dem rechten weg, ich gire,
Kein irrezweg ist mir bey dir.
Du magst sehn in unfried und streit;
Bey dir ist mir stets einigkeit.

7. Du magst im tode sehn; ich werde
Und kan dich lassen nicht, mein
Gott! Bey dir ist, weil du mein ge-
lehrte, Mir lauter lebn, kein tod,
kein spott. Du magst sehn in der
traurigkeit; Bey dir ist freud ohn
einigs leid.

8. O! bist du, Jesu! mir zur seiten.
So kan ich mit getrostem muth
Ganz unversehrt durch angst und
leiden, Durch wasserflut und feuers-
glut, Durch wilde thier, und
durch ein heer Der feinde lauffen
ohn beschwer.

9. Bin ich bey dir; so mag man trei-
hen Mich, Jesu! mit dir immerfort:
Du magst mich länger lassen bleiben;
Wann du nur bey mir bist, mein
Hort! Alhier auf dieser lebensbahn;
Du magst mich führen himmel an.

10. Ich wil mich hangen kletten:
Feste An dich, Herr Jesu! nacht
und tag, Ach thu du, liebster schatz!
das beste, und was allein ich nicht
vermag. Auf daß ich lasse nitmer
dich; So laß, Herr Jesu! nitmer
mich.

L. E. G. 3. S.

895. Mel. Wo Gott der Herr nicht ist.

Der Herr hat alles wohl ges-
macht, Er wird nichts böses ma-
chen; Dis, fromme seele! wohl
betracht In allen deinen sachen, In
freud und leid, in glück und noth, In
krankheit, jammer, creuz und tod, In
kummer, angst und schmerzen.

1. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Noch eh er uns erschaffen, Er hat uns
mit dem heyl bedacht, Das einig unser
waffen; Ja unser schild und rettung
ist: Er hat uns vor der zeit erkieset,
Eh man die sternen zählet.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Dis rühme, wer es höret, Als er uns
hat hervor gebracht, Und nach der
hand gemehret; Da er das menschi-
che geschlecht Geseget, daß auch
früchte brächet Das erdreich, und was
drinnen.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Da schon der mensch gefallen, Da
hat er dennoch fleißig acht Auf ihn
und auf uns allen; Er rief und rufft
noch mich und dich Aus lauter lieb,
und sehnet sich In lauter süßen
flammen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Der uns sein wort gegeben, Davon
ist unser herze lacht; Wenn wir in
ängsten schweben, Da ist er unsre zu-
versicht, Er tröstet uns, und läßt uns
nicht In allen unsern nöthen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Da er für uns gestorben, Und den
und leben wiederbracht, Und durch
sein blut erworben. Was wilt du
mehr, betrübter geist? Komm her,
schau hier, was lieben heisset! Gott
der nicht all's dir geben?

6. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Da er vom tod erstanden, Und aus
ganz eigener kraft und macht Uns von
der höllensbanden Und ihren fetten
befreyt, Daß unser muth getrost auf-
schreut: Wo ist der sieg der höllen?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Da er ist aufgefahren Gen himmel,
da ein herz hintracht, Das trübsel
hat erfahren: Er hat die stadt uns da
bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit
In freuden sollen schweben.

8. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Wenn seinen Geist er sendet Zu uns
herab, der uns bewacht, Und unsre
herzen wendet Von dieser welt zu
Gott hinauf, Und daß wir endlich
unsern lauf Ganz seliglich vollziehen.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Auch wann er uns betrübet, Wenn
uns die finstre creuzesnacht Befällt
und allzeit über Im creuz und wider-
wärtigkeit, In angst, in trübsel
und in leid, Wann er uns stärkt im
glauben.

10. Der Herr hat alles wohl ge-
macht, Wenn er in lieb und treue
Noch immerzu an uns gedacht, Und
macht uns wieder neue. Wann er
den alten menschen bricht, Und die
verkehrten wege richt Nach seinem
frommen willen.

11. Der Herr hat alles wohl ge-
macht, Wann er wird wieder kom-
men: Und ob gleich alles bricht und
fracht, Wird er doch seine frommen
zu sich aufziehen in die höh, Und ret-
ten sie von allem weh, Da soll'n sie
sehn erhoben.

12. Der Herr hat alles wohl ge-
macht, Es wird kein sinn erreichen
Hier seines ruhmes grosse pracht, Er
muß zurücke weichen, Und schreien
aus mir voller macht: Der Herr hat
alles wohl gemacht! Dafür wil ihn
stets loben.

13. Nun er hat alles wohl gemacht,
Er wird nichts böses machen; Er trö-
get dich gar sanft und sacht, Drum in
all deinen sachen, In freud und leid,
in glück und noth, In krankheit, jama-
mer, creuz und tod, Dank ihm von
ganzen herzen. D. H. W. od. J. W.

896. Mel. Komm her zu mir spricht er.
Es fallen mir gedanken ein, Ob
ich auch werde selig sehn? Ob ich
auch seyn erwählet? Ob denn des
Herrn

Herren Jesu blut Auch mir vergoss
ten sey zu gut? Ach! die ist, so mich
quälet.

2. Beruffen sind wir alle zwar: Wer
weiß, bin ich auch in der schaar, Die
Gottes gnade schauen? Er spricht:
es sind nicht viel erwählt, Zu welchen
bin ich denn gezählt? Wer sagt's?
wem sol ich trauen?

3. Bin ich erwählt? wie mancher
spricht; So schadet mir kein laster
nicht, Den himmel muß ich erben.
Bin ich verdammet zu der glut, So
kommt kein glaube mir zu gut, Ich
muß doch ewig sterben.

4. Ach! Gott, ach! Gott, wie
kommst du mir So schrecklich und so
grausam für: Ach! bin ich denn ver-
lobren? Ach! sol ich denn versehen
seyn In ewigkeit zur höllenpein?
O wär ich nicht geboren!

5. Ein hirsch, der seinen aufenthalt
sucht in dem wild-und wüsten wald,
Ist selger auf erden: Er lebet lang,
und wann er stirbt, zugleich sein leid
mit ihm verdirbt: So gut mag mir's
nicht werden!

6. O! mögt ich nur ein kieselstein
auf unbewohnten bergen seyn: Hätt
ich gleich keine freunden, Hätt ich
gleich weder stand noch ehr: Was
wär es denn nun endlich mehr? So
hätt ich auch kein leiden.

7. Halt inne, herz! und sprich so nicht,
Gott hält getreu, was er verspricht:
Er sagt ja, du solt leben, Er hat be-
ruffen jederman, Den himmel trägt
er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch! was zweifelst
du? Gott schließt den himmel keinem
zu: Es hat uns Gott zusammen
Durch seines Sohnes blut erwählt;
Wir sind den engeln zugeählt, Wenn
wir uns nicht verdammten.

9. Was wünschst du ein hirsch zu
seyn, Ja ein verworfener kieselstein?
Du bist ein mensch geboren: Dir ist
die ew'ge seligkeit Nebst allen gläu-
digen bereit; Gott hat dich außer-
lobren.

10. Gott ist nicht selber wider sich,
Uns allen ruft er gnädiglich: Sein
will ist unverheulet, Wer glaubt und
larget seine schuld, Mit diesem hat
der Herr geduld, Und macht ihn
auserwählet.

11. Der fromme Gott beruffet viel,
Den meisten ist er nur ein spiel:
Drum müssen sie auch bleiben Ge-
schlossen aus des himmels-saal: Klein
ist der auserwählten zahl, Weil ih-
rer wenig gläuben.

12. Gott liebet keinen menschen, an
und allen hat er kund gethan, Was

er von uns wil haben. Der heilige
Geist ist auch bereit, Zu fördern uns-
re seligkeit Durch seine theure gaben.

13. Gott häret keines menschen
sinn; Er nimt viel lieber von uns
hin, Was uns kan ewig hindern.
Darum wer sich nicht selbst verstößt,
Der ist erwählt, der ist erlöst, Der
kommt zum himmels-kindern.

14. Der treue Jesus ist das buch,
Das allen schweren sünden-such Bon
grundaus aufgehoben. Hier merke
Gottes wahl und rath, Hier lerne
Gottes gnaden-that, So lebst du
ewig droben.

15. Weil Gott nicht wil des sünders
tod, Weil ihm denn jammere unsre
noth, Wird er mich auch nicht lassen.
Ich bin sein werk und ebenbild, Er
ist gerecht, genädig, mild: Das wil
ich gläubig fassen.

16. Auf Gott steht meine zuversicht:
Getreuer Gott! dich laß ich
nicht, Du wirst mich auch nicht lass
sen. Ich weiß, daß du barmherzig
bist, Durch meinen heyland Jesum
Christ, Geh ich die himmelsstrassen.

17. Viel sünden hab ich zwar ges-
than: Doch schau ich meinen Jesum
an, So läßt von mir das schrecken.
Die sünden sind mir herzlich leid,
Doch glaub ich, daß du mich zur
reud wirst gnädig aufertrecken.

897. Met. Jesu, meiner seelen ruh.

Solt es gleich bisweilen schels-
nen, Als ob Gott verließ
die seinen, En, so weiß und
glaub ich dir, Gott hilft endlich noch
gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er
drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht
zu jeder frist, Hilft er doch, wenn's
nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben,
Wornach ihre kinder streben! So
hät Gott auch maas und ziel, Er
gibt wem, und wann er wil.

4. Seiner kan ich mich getrösten,
Wann die noth am allergrösten: Er
ist gegen mich sein kind Mehr als väs-
terlich gesinnt.

5. Troz dem teufel, troz dem dras-
chen, Ich kan ihre macht verlachen;
Troz des schweren creuzes joch, Gott
mein Vater lebet noch.

6. Troz des bittern todes-zähnen, Troz
der welt und allen denen, Die mir
sind ohn ursach feind: Gott im
himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden,
Wil sie mich nicht länger leiden, En,
so frag ich nichts darnach; Gott ist
richter meiner sach.

8. Wil sie mich gleich von sich treis-
ben,

ben, Laß mir doch der Himmel blei-
ben: Wenn ich nur den Himmel freig,
Hab' ich alles zur genüg.

9. Welt, ich wil dich gerne lassen,
Was du liebhest, wil ich hassen; Liebe
nur den erdennoth, Und laß mir nur
meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur
habe, Sag ich allem andern abe: Bege
man mich gleich in das grab; Gnug,
Herr, wenn ich dich nur hab. E. T.

898. Mel. Dwigkeit! zu donner wort.

Ich bin ja, Herr! in deiner
macht, Du hast mich an das licht
gebracht, Du unterhältst mir auch
das leben, Du kennest meiner mona-
tahl; Weisse, wann ich diesem jammer-
thal Auf wieder gute nacht auß geben;
Wo, wie, und wann ich sterben sol,
Das weißt du, frommer Vater! wohl.

2. Wen hab ich doch? als dich allein,
Der mir in meiner lehren sein: Mit
trost und rath wilß benzuspringen.
Wer nimt sich meiner seelen an?
Wenn nun mein leben nichts mehr
kann, Und ich muß mit dem tode rin-
gen, Wenn aller stanea kraft zer-
brecht, Thust du es, Gott, mein
Hesland nicht?

3. Mich dünke, da lieg ich schon und
sch, Den franken leib mit ach und
weh, Das herz mit todes-angst be-
fallen; Gehör und sprache nehmen
ab, Die augen neigen sich zum grab,
Noch kränkt die sünde mich für, als
len: Auch seht mir satan ohne ruh
Mit anlag und verführung zu.

4. Mich dünket, der vosaunen thon
Vertünd'ge den gerichtstag schon, Das
lekre urtheil mir zu fällen. Hier wisset
mein gewissens-buch, Und dorten
des gesezes fluch, Mich sünden-kind
hinab zur höllen. Wer hilft mir nun
in solcher noth? Als du, mein Gott,
du todesstod!

5. Der feind hat keine macht an mir,
Ich hab allein gesündigt dir, Dir, der
du misserhat vergiebest. Was maast
sich der denn meiner an, Der kein
gesez mir eben kan, Und nichts an
dem hat, den du liebhest? Er nehme das,
was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich
des Herren bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut,
Zum zeugniß, daß ich sey sein gut,
Und niemand sousten angehdre: Was
darf mich denn der bösewicht? Viel
schrecken mit dem vorn-gericht? Herr!
rette deines namens ehre: Laß reißen
nicht aus deiner hand, An den du
hast so viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältst mich fest,
mein heil! Laß mich dein glied, deins
eibes theil, In deinen wunden sicher

stehen: Da spott' ich aller macht und
noth, Es mag gesez, höll oder hel
Auf mich her donnern oder bligen. Du
weil ich lebte, war ich dein, Todt kan
ich keines andern kenn. M. S. D.

899. Mel. Nun freu dich, leben Christus!

Ist Ephraim nicht meine lieb,
Spriche Gott, und meine lieb
ne, Mein trautes kind, und
cheuret sohn, Mein kern und meine
sonne, Mein augenlust, mein edel-
blum, Mein auserwähltes eigenthum,
Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens-stimm Und
hochbetrübtet klagen, Mein Gott hat
mich, spricht Ephraim, Gestrafft und
wol geschlagen; Er sucht mich heim
mit harter zucht, Das ist mein lohn,
das ist die frucht, Und nutzen meiner
sünden.

3. Hör, alle welt! ich bin getreu Und
halte mein versprechen: Was ich ge-
redt, da bleibt es bey, Mein wort
werd' ich nicht brechen: Das sol mein
Ephraim gar bald erfahren, und mich
dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eht,
Den ich geschworen habe, Da ich aus
lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gab:
Ich sprach: du hast mein herz erbilt
Mit deiner lieb, ich bin dein schilt,
Und wilß auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starken hand
Dich als ein Vater führen: Dich wilß
wil ich, und auch dein land Auf schilt
und beste zieren. Und wirst du mir ge-
horsam seyn, So sol dich meines se-
gens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wiltst
von mir wenden lassen, So wil ich
deine misserhat Heimsuchen; doch mit
massen: Und wann du wieder kehrt
zu mir, So wil ich wieder auch zu
dir Mich mit erbarren kehren.

7. Man lehrt zu mir mein Ephraim,
Sucht gnad' in meinen armen: Drum
bricht mein herze gegen ihm, Und
muß mich sein erbarren. Der was
muth fällt mir mit gewalt, Mein eht
gewende hilt und wallt In treuer lieb
und anade.

8. Kommt, alle sündler, Kommt zu
mir, Bereuet eure sünden, Und suchet
gnad' an meiner thür, Ihr sollt sie
retschlich finden. Wer sich mit Ephraim
befeht, Wird auch mit Ephraim es
hört, Und hier und dort getröstet. M. S.

900. Mel. Mein walsahrt ich vollendet hab.

Gott! wer wird von diesem
leib Des todes mich erlösen?
Es lang ich noch im fleisch
bleib, Empfand ich lust zum bösen:
Das gute wollen hab ich wol, Nicht
aber das vollbringen, Drum laß mich

wann ich sterben sol, Vom tod ins leben dringen.

2. Zwar heftlich scheint es anzusehn, Den Leib mit toth zu decken, Draus endlich würm und schlangen gehn; Doch laß dich dis nicht schrecken: Der beste theil, die seel, alsdann Ist schon an ort und enden, Da keine quaal sie rühren kan, Sie ruht in Gottes händen.

3. Der all's aus nichts hervor gebracht, Wird leichtlich meine glieder, Ob sie gleich starr, durch seine kraft In ordnung bringen wieder: Das weihen; körlein muß byran, Soll's fruchtbar seyn, verwesen; So fault der leid auch, eh er kan Dort ewiglich genesen.

4. Ich weiß, weil mein erlöser lebt, Wird ich mit ihm auch leben, Der wird mich, wann der erdreiß bedt, Mit dieser haar umgeben: Da werd ich, und kein fremder nicht, (Der glaub hat dis vertrauen) Des Allerschönsten angeht In meinem fleisch anschauen.

5. Hieyon wird weder pracht noch ruhm, Wann alles muß erwachen, Nicht engel oder fürstenthum Mich wendig können machen: Da wird nit weder noch noch tod, Nach ausgesandnem leiden / Ja keine creatur, von Gott und seiner liebe scheiden.

6. Inzwischen muß der leid jedoch Den tod zuvor empfinden, Und dulden dieses schwere joch, Von wegen seiner sünden: Er muß auf eine kleine zeit, Diweil er war von erden, So bald die seel im himmel ist, Zur erden wieder werden.

7. Geh hin, mein volk! spricht unser held: Geh hin in eine kammer, Verbirg dich in dein schlaf; gezelt, Und schloß für diesem jammer Die thür ein wenig nach dir zu, Bis daß mein zorn verschwinde, Und ich nicht mehr so schrecklich thu Von wegen deiner sünde.

8. Es hat ja Gott durch seine macht Der höllen reich zersthret, Und unsre letzte todes; nacht In einen schlaf verkehret. Ins grab gehn, heisse, sein klammerlein Verschliessen ohne sorgen, Und halten sich für grösser pein Ein augenblick verborgen.

9. Was sagst du denn / o meine seel? Den leichnam zu verlassen? Dort wird dich dein Immanuel Recht brüderlich umfassen, Und deinen leid, der nichtig war, Woll beulen, voller schwärzen, An jenem tage ganz und gar, Wie seinen leid verklären.

10. Wacht auf und rühmt des höchsten rath, Die ihr in gräbern lieget: Nachdem der Fürst des lebens hat

Dem sterben obgesieget: Wie herrlich wird zu aller zeit In solchem freudens leben Die krone der gerechtigkeit Auf euren häuptern schreiben?

11. Wer eine auferstehung gläubt, Vergebung auch der sünden, Und daß ein ewigs leben bleib, Der wird sich lethlich finden, Ob krankheit, angst, gefahr und noth Ihn plötzlich überfallen, Der wird mit freunden durch den tod In Abrahams schoos wallen.

12. Wie selig sind die todten nun, Die in dem Herren sterben, Sie ruhn von allem ihrem thun, Und wesen nicht verderben, Von nun an sagt der heilige Geist. Gott mehr ums dis vertrauen, Daß wir im sterben allermeist Aufs anore leben schauen.

901 Met. Freu dich sehr / o meine seele.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe Jesu scheiden. Mußst du nicht mit weh und ach! Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verschlaffen, Ob ihn das nicht hab verdroffen?

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den geswissenbund, So geschlossen in der tauff, Deinem Gott nicht wieder auf; Fange an ein besser leben Deinem Gott zum dienst ergeh.

3. Sey getreu in deiner liebe Ergen Gott, der dich geliebt: An dem höchsten gutes the, Ob er dich gleich hart betrübt. Denke, wie dein heyland that, Als er für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben, Sol Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt; Hoffe fest, Gott ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes; nöthen, Feste feisch den letzten zug, Solt dich gleich der Herr auch tödten; Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit Jesu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Der gewißlich ihm obsieget / Und die lebens; krone krieger.

6. Sey getreu bis an das ende, Dauere redlich aus den kampff; Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichen zeit, So dir wird dein Jesus geben Dort in jenem freudensleben.

7. Sey

7. En wolan! so wil ich leiden,
Glauben, lieben, hoffen fest, Und
getreu sehn bis zum scheiden! Well
mein Jesus nicht verlässe Den, der
ihn beständig liebt, Und im creutze
sich ergibt, Ihm befehl ich meine sã-
chen, Jesus wirds zulezt wohl ma-
chen. J. C. S.

902. Mel. Jesu, meine freude.

Jesu, meine liebe! Die ich oft be-
trübe hier in dieser welt, Dir
dankt mein gemüthe, Wegen deis-
ner güte, Die mich noch erhält:
Die mir oft Gar unberhoft hat gehol-
fen in dem klagen, Noth, leid, angst
und zagen.

2. Nun, ich wil dran denken, Wann
ich werd in kränken, Und in angsten
sehn: Wo ich werde stehen, Wo ich
werde gehen, Wil ich denken dein. Ich
wil dir, Herr für und für Dankbar
sehn in meinem hertzen, Denken dieser
schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid,
angst und sehnen, Mein aug' und
gelicht hab ich auf und schre, Neig-
te meine knie, Grund auch aufgericht,
Ich ging hin Und her, mein sinn War
bekümmert und voll sorgen Durch die
nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du
mir so nahe, Sprach zu dir im sinn:
Ich kan nicht mehr baten, Komm, mein
Herr! gerieten, Sonst sink' ich dahin,
Ja ich sink; En, sprach dein wink,
Halt, meynst du, daß ich nicht lebe,
Noch seß um dich schweb?

5. Ich war noch in glauben, Den
mir doch zu rauben Satan war bes-
müht: Der die armen seelen In des
leibes hõlen, Vielmalß nach sich zieht.
Ich sprach doch: Ich glãube noch;
Glãubt ich nicht, wolt ich nicht baten,
Noch vor dich hintreten.

6. Herr, wer zu dir schreget, Sei-
ne sünd anspehet, Rufft dich herzlich
an Aus getreuem hertzen, Dessen groß-
se schmerzen Wirßt du, Herr, als-
dann, Wann er fest glãubt, dich
nicht läßt, Als die deine selbst empfin-
den, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich oft
betrübe hier in dieser welt, Dir
dankt mein gemüthe, Wegen deiner
güte, Die mich noch erhält, Die mir
oft Gar unberhoft hat geholffen in
den klagen, Noth, leid, angst und
zagen. E. S.

903. Mel. Singen wir aus hertzensgrund.

Auf den nebel folgt die sonn', Auf
das trauern freud und wonn,
Auf die schwere bittre peyn,
Stellt sich trost und labfal ein: Wei-
ne seele, die zuvor sank bis zu dem

hõllen-thor, Steigt nun bis zum he-
mels-thor.

2. Der, vor dem die welt erschrickt,
Hat mir meinen geist erquickt, Sein
hohe starke hand Reißt mich aus der
hõllen-band, Alle seine lieb und
Überschwemmt mir mein gemüth, Und
erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angst gefühl,
Hat der gram mein hertz zumühl,
Hat der kummer mich beschwert,
Der saram mich behört, En! so
ich nunmehr frey, Heyl und rettung
schutz und treu Steht mir wieder
treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schndder feind
Wie du's hast mit mir gemeint, Du
hast warlich mich mit macht In dein
netz zu ziehn gedacht; Hãrt ich dir zu
viel getraut, Hãrtst du, eh ich zuge-
schaut, Mir zu fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Da du
mit erfüllst bist, Du belegst mit
meinen GOTT, Und machst seinen ruck
zu spott, Wenn er seht, so wirfst du
im, Wenn er spricht, verkehrt dein
grimm Seine süße Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles gund,
Bin ich froh und gutes muths, Nicht
du mir aus meinem sinn Alles gute in-
nen hin: GOTT ist, sprichst du, fern
von dir, Alles unglück bricht herfür,
Steht und liegt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund!
Hier ist GOTT und GOTTes grund,
Hier ist GOTTes angesicht, Und des
schöne helle licht Seines segens, Sei-
ner gnad, An sein wort und trost
rath Steht vor mir in voller that.

8. GOTT läßt keinen traurig stehn, Nicht
mit schimpf zurücke gehn, Der sich
ihm zu eigen schenkt, Und ihn in sein
herze senkt, Wer auf GOTT sein hab-
nung seht, Findet endlich und zulezt
Was ihm leib und seel ergeht.

9. Kommt nicht heute, wie man
wil, Sey man nur ein wenig still,
Ist doch morgen auch ein tag, Da die
wohlfahrt kommen mag; GOTTes heil
hält ihren schritt, Wenn die kommt,
kõmmt unsre bitt Und die freude reich-
lich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, Da
mir noch das trübals-joch Auf dem
haupt und halse saß, Und das leib
mein herze fraß, Nun ist keine last
nung mehr, Auch kein ruhen, bis ich
kehr In das schwarze todten-meer.

11. Aber mein GOTT wandt es bald,
Heilt und hiebt mich dergestalt, Daß
ich, was sein arm gethan, Nimmens
mehr gnug pressen kan, Da ich nun
der hier noch da Einen weg zur rett-
ung sah, Hat ich seine hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt
Mich selbst und mein herze plagt,
Als ich manche liebe nacht Mich mit
wachen krank gemacht, Als mir aller
muth entfiel, Trarst du, mein Gott,
sichst ins spiel, Gabst dem unsall maas
und ziel.

13. Nun so lang ich in der welt ha-
ben werde haus und zelt, Soll mir
dieser wunder-schein Stets vor meinen
augen sehn, Ich wil all mein lebens-
lang Meinem Gott mit lobgesang
hiesür bringen preis und dank.

14. Allen jammer, allen schmerz,
Den des ewigen Vaters herz Mir schon
ihö zugezählt, Oder künstig außers-
wählt, Wil ich hier in diesem lauff
Meines lebens all zu hauff Frisch und
freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in angst und noth,
Ich wil gehn bis in den tod, Ich wil
gehn ins grab hinein, Und doch al-
zeit fröhlich sehn. Wem der stärkste
wil bestehn, Wen der höchste wil
erhöhn, Kan nicht ganz zu grunde
gehn. P. S.

904. Mel. Ach was sol ich sündler machen.

Warum bist du so betrübet, Liebs
ste seel, was traurest du? Bekst
in kummer und unruh? Wennst
du, daß dich Gott hingiebet? Es
läßt dich verzagen nicht Jesus, deine
zuversicht.

2. Wil die sünden-last dich drücken,
Quält dich deine misserhat, Und weist
wider hülf noch rath? So wil Jesus
dich erquickern, Komm zu ihm, und
zweifle nicht; Jesus ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch getreten, Hält
mit ach und zittern dir Deine schwere
rechnung für. Weiß ihn hin zur schädel-
stätten, Da die handschrift ist gericht:
Jesus ist dein zuversicht.

4. Särcker dich dann das gewissen,
Wie mit dir es werde gehn, Wann du
vor gericht wirst stehn, Und das ur-
theil hören müssen? Hier ist der, der
für dich spricht: Jesus ist dein zu-
versicht.

5. Siehst du, daß ben trüben stunden
Gottes zorn entzündet sich, Komm zu
Jesus, dringe dich In die höle seiner
munden, Bis die schwarze wolke
licht; Jesus ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rochen Ge-
gen dich mit voller glut? Jesus hat

mit seinem blut Sie geläset, und
den drachen Ganz und gar dahin ges-
richt: Jesus ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Des
nen werth, vertrauten freund, Oder
gar zu trennen meint: Wer an Je-
sum Christum glaubet, Bleibet in dem
tode nicht: Jesus ist dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan spre-
chen, Wann die augen nichts mehr
sehn, Das gehd auch wil vergehn,
Wann das herze nun muß brechen,
Bleib getreu in deiner pflicht; Jesus
ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Gut,
blut, alles was du hast, Mach dir dars
um keinen brast: Jesus wil dir
wieder geben, Wenn der grosse tag ans
bricht: Jesus ist dein zuversicht.

10. Jesus ist dein trost im leide, Je-
sus ist dein fels und hent, Jesus ist
dein bester theil, Jesus ist die höch-
ste freude, Jesus ist dein stab und
licht; Jesus ist dein zuversicht.

905. Mel. Machs mit mir Gott re.

Wohl dem, der sich auf seinen
Gott Recht kindlich kan vers-
lassen, Den mag gleich sünde,
höll und tod Und alle teufel hassen;
So bleibt er dennoch wohl vergnügt,
Wenn er nur Gott zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin Mich
hier und dar befeinden, Kan sich nur
mein gemüth und sinn Mit meinem
Gott befreunden; Frag ich doch
nichts nach threm haß: Ist Gott mein
freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel
anglück leiden müssen, So hat Gott
gleichwol unberohft Mich wieder draus
gevissen; Da lern ich erst, daß Gott
allein Der menschen bester freund
muß sehn.

4. Ja, wenn gleich meiner sündens
schuld Sich häuft in mir zusammen,
Mich treibt die angst und ungedult,
Und wil gleich hier verdammen: So
fürcht ich doch dieselbe nie; Denn Gott,
mein freund, vertilget sie.

5. Dahero troh! der höllensheer!
Troh auch des todes rachen: Troh!
aller welt, mich kan nicht mehr Ihr po-
chen traurig machen: Gott ist mein
freund, mein schuß und rath, Wohl
dem, der Gott zum freunde hat.

XLIX. Zum Trost in leiblicher Noth.

906. Der 36. Psalm.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bed.

Sag von grund des herzens
frey Von böser leute rächen/
Daß keine gottesfurcht da sey:

Ob sie sich gleich fein schmücken, Zu
fördern ihre böse sacht: Da sie nus
andern trachten nach, Sie fälschlich zu
verleunden.

2. All ihre wort sind lügen, schelt,